

## EDITORIAL

Dieses Heft von Vogelschutz in Österreich ist dem Thema „Wiesenvögel“ gewidmet und beinhaltet Tagungsbeiträge des von 15.–16. Mai 1993 in Ardagger bei Amstetten (Niederösterreich) veranstalteten ÖGV-Seminars „Schutz der Wiesenvögel in Österreich“. Diese Veranstaltung sollte als Standortbestimmung dienen sowie zur Koordination und Abstimmung der weiteren Vorgangsweise beitragen.

Warum Wiesenvögel? Es ist mittlerweile eine bekannte Tatsache, daß Vögel der Kulturlandschaft in Mitteleuropa in den letzten Jahren die wohl drastischsten Bestandseinbußen hinnehmen mußten. Dies gilt ganz besonders für Wiesenvögel. Die im Flachland weitgehende Aufgabe der Weidehaltung, die sinkende Nachfrage nach Heu einerseits und der enorme Zuwachs an landwirtschaftlichen Anbauflächen (v.a. Mais) andererseits führt zu einem drastischen Rückgang an Wiesenflächen. Feuchtwiesenbewohner sind daneben noch vom Verlust von Feuchtgebieten betroffen, ein weiterer Problembereich im Naturschutz. Sie „vermitteln“ praktisch zwischen den beiden Lebensräumen Feuchtgebiet und Kulturlandschaft und sehen sich somit mit einem umfangreichen Gefährdungspotential konfrontiert! Neben diesem Problem des totalen Habitatverlustes sehen sich wiesenbrütende Vogelarten und natürlich auch andere Wiesenbewohner, z.B. Insekten, einer zunehmenden Veränderung ihres Lebensraumes in verbliebenen Wiesengebieten gegenüber. Extremere Düngemittelsätze (v.a. Gülle) führt zu dicht- und schnellwüchsigen, nährstoffreichen Wiesen, die mehrmals im Jahr gemäht werden. Das bewirkt, daß solche Flächen für viele Arten nicht mehr besiedelbar sind bzw. der Bruterfolg auf Null sinkt.

Mit diesem Seminar wollten wir eine Zusammenschau der vielfältigen Probleme, mit denen Wiesenvögel in Österreich konfrontiert sind, erreichen und gleichzeitig aber Möglichkeiten zu ihrer Erhaltung diskutieren bzw. Erfahrungen mit bereits bestehenden Programmen austauschen. Vom Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie wurde das Jahr 1993 dem Schutz der Feuchtgebiete gewidmet und da Feuchtwiesen auch zu den Feuchtgebieten gerechnet werden, ergibt sich ein thematischer

Zusammenhang, der auch dadurch ausgedrückt wird, das vom BMUJF ein Vertreter zu diesem Seminar entsandt wurde. Da Wiesen natürlich auch in den Kompetenzbereich des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft fallen, war es erfreulich, daß auch ein Vertreter dieses Ministeriums die Problemstellung aus der Sicht seines Ressorts beleuchten konnte.

Die Veranstaltung selbst entsprang einer Initiative zweier Wiesenvogel-Bearbeiter, Mag. Leopold Slotta-Bachmayr und Hans Uhl, die Idee und Konzept des Seminars entwickelt haben. Logistik bzw. Organisation im Bereich des Tagungsortes wurden freundlicherweise von der regionalen Forschungsgemeinschaft LANIUS durch Johann Aigner und Mag. Ernst Schmid übernommen. Diesen Personen sei hiermit auch für ihre Aktivitäten herzlichst gedankt, genauso wie dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, das diese Veranstaltung mit einem finanziellen Beitrag unterstützt hat.

Der Vormittag war der Darstellung der Situation in den einzelnen Bundesländern gewidmet, abgeschlossen durch einen Beitrag, der auf die lokale Situation in Ardagger einging. Der Referent für das Burgenland, Dr. Joachim Tajmel, war leider verhindert, selbst zu erscheinen, sein Beitrag findet sich aber in diesem Heft. Ein Referent aus der Steiermark mußte leider aus Termingründen knapp absagen. Die Wiesenvogelwelt der in diesem Seminar referierten Bundesländer weist viele Gemeinsamkeiten auf. Charakteristische Spitzenarten sind Wachtelkönig und Brachvogel, beide standen auch bei der Sonntags-Exkursion im Vordergrund.

Nachmittags wurde nach einer Zusammenfassung das Problemfeld Wiesenschutz aus der Sicht der beiden schon erwähnten Ministerien betrachtet, danach folgte als Vergleich eine Vorstellung des bayerischen Wiesenvogelprogrammes. Anschließend war Zeit für eine ausführliche Diskussion. Dabei sollten als Ergebnis dieses Seminars klare Zielvorstellungen für die weitere Arbeit im Dienste des Wiesenvogelschutzes in Österreich erarbeitet werden, die gegenüber Behörden vertreten werden sollen und

auch in die große Fachtagung zum Feuchtgebietsjahr im Herbst 1993 in Linz eingebracht werden können. So wurde unter anderem vereinbart, die in den einzelnen Bundesländern doch mit unterschiedlicher Methodik durchgeführten Wiesenvogelerhebungen zu vereinheitlichen und z.B. in zwei- oder dreijährigem Abstand eine gesamtösterreichische Wiesenlimikolenerfassung zu organisieren. Daneben wird für Niederösterreich die Erstellung einer Prioritäten-Liste der wichtigsten Wiesenvogel-Brutgebiete angestrebt

um damit beim Landesnaturschutz zu versuchen, die geeigneten Schutz- und Förderungsmodelle zu verwirklichen.

Alles in allem war dieses Seminar ein äußerst erfolgreicher Gedankenaustausch und sicher ein Modell für ähnliche Veranstaltungen in den nächsten Jahren, die dem Arten- und Lebensraumschutz in Österreich neue Impulse verleihen sollen.

A. RANNER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas

Artikel/Article: [Editorial 1-2](#)